

Chart of the Week

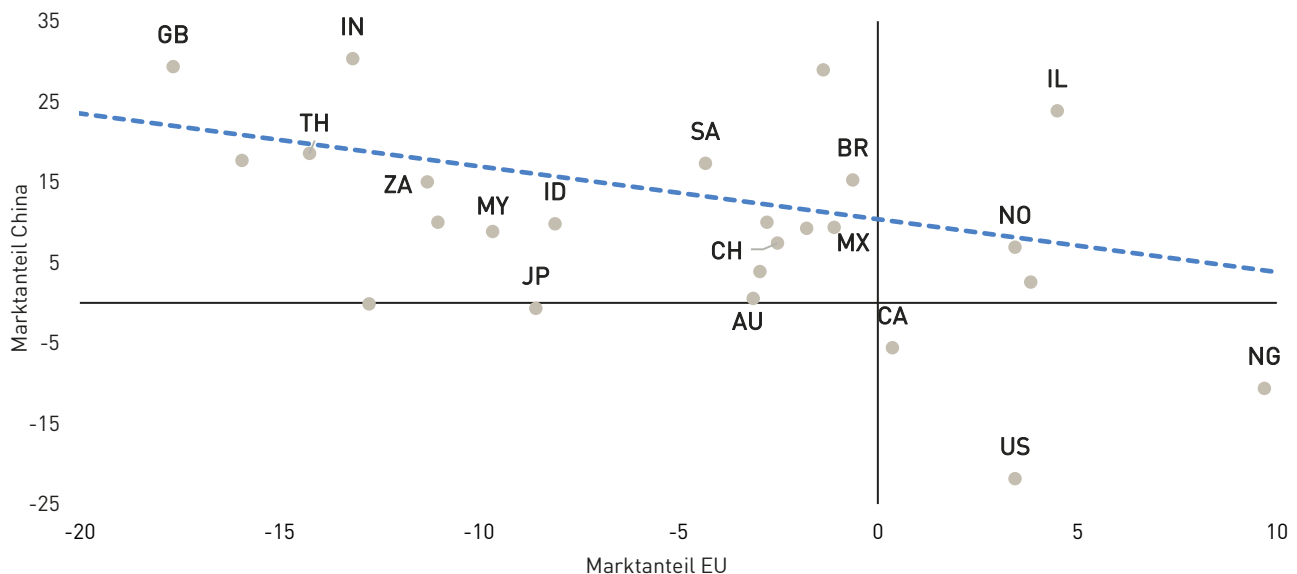
Sinkende Exportmarktanteile der EU verdeutlichen politischen Handlungsbedarf

Die EU steht im Exportsektor vor wachsenden Herausforderungen, insbesondere im Wettbewerb mit China. Das Land hat sich von einem Anbieter günstiger Vorprodukte und Konsumgüter zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten auf den wertschöpfungsstarken Endproduktmärkten entwickelt. So ist es chinesischen Exporteuren gelungen, ihre Marktanteile in nahezu allen wichtigen Drittlandmärkten der EU deutlich auszubauen, während europäische Anbieter dort teils spürbare Verluste hinnehmen mussten. Berechnungen auf Basis von [Handelsdaten](#) zeigen: Je stärker China seit 2019 seine Exportmarktanteile im Güterbereich steigern konnte, desto schwächer hat sich tendenziell die Marktstellung europäischer Exporteure entwickelt.

Steigender Wettbewerbsdruck aus China verringert EU-Exportmarktanteile

Exportmarktanteile auf den 30 wichtigsten Absatzmärkten der EU

Veränderung in Prozent, 2023 gegenüber 2019



Quellen: [CEPII BACI](#), [Bundesbank](#); Top 30 Handelspartner der EU im Jahr 2023 ohne Russland, China, Belarus und der Ukraine.

Neben zunehmend schwierigen geo- und handelspolitischen Rahmenbedingungen sowie strukturellen Standortnachteilen in Europa ist es vor allem der wachsende Wettbewerb durch neue globale Akteure aus China und anderen Schwellenländern, der Marktanteile verschiebt und die Wettbewerbssituation für die europäische Exportwirtschaft verschärft. Daraus ergibt sich für die EU und ihre Mitgliedstaaten die dringende Notwendigkeit, die eigene Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in strategisch wichtigen Sektoren und Schlüsseltechnologien mit einer umfassenden Industriestrategie nachhaltig zu stärken.

FAZIT: Einen entscheidenden Impuls für eine europäische Wettbewerbsfähigkeitsagenda setzt der Vorschlag der Europäischen Kommission zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (2028–2034). Vorgesehen ist eine strukturelle Umschichtung der EU-Ausgaben zugunsten von Maßnahmen mit hohem europäischem Mehrwert. Besonders hervorzuheben ist die geplante Einrichtung eines European Competitiveness Fund, der Mittel für Forschung, Skalierung und industrielle Fertigung bündeln und deren Einsatz durch ein einheitliches Regelwerk effizienter gestalten soll. Diese Vorhaben sind von strategischer Bedeutung und es gilt sie nun zielgerichtet in eine aktive europäische Handelspolitik sowie in bestehende Strategien zur Erweiterung und Vertiefung des EU-Binnenmarkts zu integrieren.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich
 Abteilung für Wirtschaftspolitik
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
 MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
 Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
 Peter Obinger,
peter.obinger@wko.at
 Panagiota Charalampidou,
panagiota.charalampidou@wko.at
 22. Juli 2025